



Kauwerkzeuge zu Spiralrüsseln umgewandelt

Bei Schmetterlingswanderung in Dauernheim erzählt Fachwart Michael Müller von Leben und Entwicklung der Tagfalter

Nidda (dt). Schmetterlinge im Bauch sind ein angenehmes Gefühl, und wie schön die zarten Tiere auf der Wiese aussehen, davon konnten sich kürzlich die Teilnehmer der Schmetterlingswanderung überzeugen. Dazu hatte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung an einem Sonntagvormittag nach Dauernheim eingeladen.

Michael Müller, SDW-Schmetterlingsfachwart aus Dauernheim, wusste viel Interessantes über das Leben und die Entwicklung der kleinen Tiere zu berichten. Dazu hatte er sich einen Platz ausgesucht, wo die Teilnehmer viele Schmetterlinge beobachten und bestimmen konnten: Auf dem Südhang, östlich der alten Blofelder Straße bei Dauernheim, herrschte reges Leben. Viele bunte Schmetterlinge suchten Nahrung auf der blütenreichen Wiese, andere turtelten in gaukeligem Hochzeitsflug.

Etwa 3000 Tagfalter leben in unseren Breiten, wie Müller erklärte. Er erläuterte auch die Untergliederungen der weltweit etwa 150000 bis 200000 verschiedenen Arten. In den 200 Millionen Jahren ihrer Ent-



Schmetterlingsfachwart Michael Müller zog die Teilnehmer durch sein umfangreiches Wissen über die geflügelten Wesen in seinen Bann. Foto: pv

wicklung haben sich die ursprünglichen Kauwerkzeuge aufgrund des Ernährungsgebahrens zu einem spiralförmig zusammengerollten Rüssel umgewandelt.

Die schrittweise Verwandlung des Schmetterlings findet vom Ei über die Larve, volkstümlich auch Raupe genannt, über die Puppe bis hin zum

fertigen Insekt statt. Vielen ist nur ein kurzes Leben von wenigen Monaten vergönnt. Der Schwalbenschwanz, der Schmetterling des Jahres, lebt gar nur bis zu 18 Tagen.

Leben und Überleben der Tagfalter ist vom Vorkommen von Wirtspflanzen abhängig. Während dies beim Schwalbenschwanz Dolden-

gewächse wie Kümmel, Fenchel, Möhren oder Petersilien sind, benötigen viele andere Schmetterlinge die Brennnessel als Nahrungsgrundlage für ihre Entwicklung. Nach der Begattung werden die 150 bis 500 Eier an die vom Weibchen ausgesuchten Wirtspflanzen abgelegt. Kommen zwei Eier durch, ist die Arterhaltung gesichert.

Mit Begeisterung beobachteten die Kinder und die übrigen Teilnehmer dieser gemütlichen Wanderung die Flugbewegungen und die Nektaraufnahme der einzelnen Schmetterlinge. Während sich das Tagpfauenauge und der Kleine Fuchs durch die Sommerluft tragen ließen, wurden Landkärtchen, Damenbrett, Großes Ochsenauge oder die Goldene Acht bei der Nahrungsaufnahme auf der Blüte beobachtet. Nicht aus der Ruhe bringen ließ sich der Kleine Feuerfalter, der dann auch begehrtes Fotoobjekt wurde. Leider ließ sich der Schmetterling des Jahres an diesem Tag nicht blicken. Zum Abschluss zeigte Michael Müller seine umfangreiche Sammlung und gab viele Tipps zu entsprechender Literatur, bevor der Ausflug bei Grillsteaks und kühlen Getränken seinen Ausklang fand.